

Nachmittags 2 Uhr: Beginn der Preisfahrt. Weg: Dresdner-, Kaiser-, Aeussere und Innere Weberstrasse, Markt, Frauenstrasse nach der Weinau. Hier Auflösung des Korsos auf der Rennbahn.

Hierauf Besuch des Rennens. (Bundesmitglieder Sattelplatz 30 Pfg.)

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Festball im Restaurant „Lindenhof“, unter Mitwirkung des Kunstmeisterfahrers der Welt, Herrn Döring und des Herrn Müller, sowie Begrüssungsfahren.

Montag, den 18. Juli.

Vormittags: Besichtigung der Stadt und Frühkneipe im herrlich gelegenen „Schützenhaus.“

Nachmittags 5 Uhr: Abschiedskneipe im „Burgrestaurant“ am Bahnhof.

Der Hauptausschuss.

Max Neustadt,
Vorsitzender.

Paul Grüllich,
Schriftführer.

Kaum gedacht, ward der Lust ein End' gemacht!

Nachdem eine Vorversammlung der Herren A. Geisser, H. Tr. Hirsch und Gregers Nissen in Gera vorausgegangen war, versammelten sich am vergangenen 8. Mai in Berlin von seiten des Deutschen Radfahrer-Bundes die Vorstandsmitglieder Boeckling, Vogel, Pelates, Adrian und Hirsch, und von seiten der Allgemeinen Radfahrer-Union, Deutscher Touren-Club, die Vorstandsmitglieder Schäfer, Hönig, Geisser und Gregers Nissen, um über die Einigung beider Verbände vorzubereiten. Die vom 1. Vorsitzenden des Deutschen Radfahrer-Bundes, Herrn Theodor Boeckling, geleiteten Verhandlungen ergaben die einstimmige Annahme folgenden Beschlusses:

Bundsvorstand und Unionsvorstand stellen zu dem diesjährigen Bundestag bzw. Kongress folgende Anträge:

- Antrag 1. Die Verschmelzung der beiden grossen Radfahrer-Verbände „Deutscher Radfahrer-Bund“ und „Allgemeine Radfahrer-Union“ ist herbeizuführen.
- Antrag 2. Die neue Vereinigung führt den Namen „Deutscher Radfahrer-Bund.“
- Antrag 3. Berufsfahrer sind von der Mitgliedschaft des neuen Bundes ausgeschlossen.
- Antrag 4. Für den neuen Bund wird ein neues Abzeichen eingeführt, in welchem die deutschen Reichsfarben angebracht sein müssen.
- Antrag 5. Der neue Bund macht sich die Pflege des Wanderfahrens und die Schaffung von Wohlfahrts-einrichtungen für die deutsche Radfahrerschaft zur Hauptaufgabe.
- Antrag 6. Bei der Organisation des neuen deutschen Radfahrerbundes wird eine Gau-Einteilung zu Grunde gelegt und zwar unter möglichster Berücksichtigung der geographischen und politischen Grenzen. Diese Gaueinteilung wird von den derzeitigen Ausschüssen für Wanderfahren beider Verbände ausgearbeitet.
- Antrag 7. Die Ausarbeitung der neuen Satzungen wird einem aus den beiden alten Verbänden zusammengesetzten Ausschuss übertragen. Die Grundlage der neuen Satzungen bilden die schon jetzt im wesentlichen übereinstimmenden Satzungen des Deutschen Radfahrer-Bundes und der Allgemeinen Radfahrer-Union.
- Antrag 8. Der neue Deutsche Radfahrer-Bund hält an der Herausgabe einer täglich erscheinenden Bundes-

zeitung fest, fügt jedoch derselben eine illustrierte Wochenschrift bei.

Antrag 9. Im Oktober dieses Jahres findet in Frankfurt a. Main die konstituierende Haupt-Versammlung des neuen „Deutschen Radfahrer-Bund“ statt, an welcher die Ausschussmitglieder der beiden alten Verbände teilnehmen. Die Ausschussmitglieder werden im Verhältnis zur Mitgliederzahl von den diesjährigen Hauptversammlungen beider Verbände bestimmt. In dieser Versammlung wird der Vorstand gewählt, welcher aus den beiden Verbänden im Verhältnis ihrer Mitgliederzahl zusammengesetzt wird. Ferner werden die neuen Satzungen und die Grenzeinteilung zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt, sowie die Höhe der Beiträge festgesetzt. —

Als diese einstimmig beschlossenen Anträge veröffentlicht wurden, bemächtigte sich ein wahrer Freudenrausch der Sportpresse und besonders desjenigen Teiles der politischen Presse, der mit mehr oder weniger sportlichen sogenannten Sportsbeilagen erscheint. Wir hielten uns zunächst zurück, denn das, was in diesen Anträgen die Union nachgiebt, um eine Einigung zu ermöglichen, übersteigt denn doch das für möglich Gehaltene, — denn es soll, wie gleich Antrag 1 sagt, keine Vereinigung, sondern eine Verschmelzung herbeigeführt werden. Richtiger ist es auch nicht einmal eine Verschmelzung; bei dieser musste alles bei beiden Verbänden Vorhandene zu einem Einheitlichen gestaltet werden, wobei natürlich dies und das eliminiert und das doppelt Vorhandene nur einmal beibehalten wurde.

Wie die Anträge aber lauten, würde eine solche Verschmelzung nichts weiter sein, als eine Aufsaugung der Union durch den Bund. Die Union verzichtet auf ihren Namen, auf die Aufnahme der Berufsfahrer und auf ihre gesamte Organisation, der Bund behält dagegen Namen, den Ausschluss der Berufsfahrer und seine Organisation bei. Man sieht, die Union giebt, der Bund nimmt — nämlich die Unionsmitglieder in seine allumfassenden Arme auf, sodass nichts von ihr übrig bleibt.

Wir erwarteten bei dieser Sachlage von vornherein eine starke Opposition aus Unionskreisen gegen diese Anträge und haben uns auch keineswegs getäuscht. Verschiedene Konsulate und Hauptkonsulate haben bereits Stellung gegen dieselben genommen, und es werden ihnen zweifellos noch viele nachfolgen, namentlich in Süddeutschland, und die Aussichten für Annahme der Anträge auf